



SUPERillu vom 20.01.2022, Nr. 4, S. 26-28 / Aktuelles

Vor 80 Jahren

## Die Konferenz der Mörder am Wannsee

**Am 20. Januar 1942, vor genau 80 Jahren trafen sich 15 hohe Funktionäre des Nazi-Regimes in einer Villa am Wannsee, um die "Endlösung der Judenfrage" zu besprechen. Ihr Ziel war die Ermordung von 11 Millionen Juden in Europa**

Der Massenmord an den Juden hatte längst begonnen - doch den Nazis ging es nicht schnell genug. Außerdem erwies sich die Sache als recht aufwendig. In Belarus und der Ukraine hatten die Nazis gleich nach ihrem Überfall auf die Sowjetunion im Juni 1941 in allen Städten und Dörfern, in denen die Deutschen einmarschierten, alle Juden von Wehrmachtssoldaten zusammentreiben lassen. Angehörige der "Einsatzgruppen", die dem "Reichssicherheitshauptamt" der Nazis unterstanden, erschossen sie und verscharrten sie in Massengräbern. 900000 Juden waren überwiegend auf diese Weise bis Ende 1941, also binnen nur eines halben Jahres, ermordet worden. Doch der Aufwand war enorm gewesen - auch psychisch. Viele beteiligte Soldaten und Polizisten kamen nicht damit zurecht, auf schreiende Frauen und weinende Kinder zu schießen, einige hatten den Befehl verweigert, andere waren später zusammengebrochen. Außerdem gab es für die Taten viele Zeugen und auch die Körper der Ermordeten blieben als Beweis in den Massengräbern zurück.

Aber vor allem ging es dem Chef des Reichssicherheitshauptamts, Reinhard Heydrich, viel zu langsam. Seine Leute experimentierten daher in Březec nahe der Grenze zur Ukraine bereits mit Gaskammern. Um den Massenmord zu beschleunigen, lud er für den 20. Januar 1942 mächtige Vertreter vieler Behörden und Ministerien, deren Hilfe er dazu brauchte, in eine Villa am Berliner Wannsee ein: zu einer "Besprechung über mit der Endlösung der Judenfrage zusammenhängende Fragen", wie er schrieb.

"Endlösung" war ein Codewort für den Massenmord an den Juden. Insgesamt bemühten sich die Nazis, so wenig wie möglich darüber schriftlich zu machen. Und wenn, dann meist nur verklausuliert, wie mit diesem Wort. Das war Teil der Strategie, den Holocaust zu verschleiern, sowohl vor ihren Untertanen und vor den Kriegsgegnern als auch vor der Nachwelt. So hieß es, Juden würden "umgesiedelt", wenn sie in Wirklichkeit verhaftet und zur Ermordung in Zügen in die Vernichtungslager gen Osten deportiert wurden. Selbst nicht wenige der Opfer glaubten das, zum Teil bis zuletzt.

Unter den 15 Teilnehmern der "Wannseekonferenz" waren hohe Nazis wie der Chef der Geheimen Staatspolizei, Heinrich Müller, und der spätere Chef des Volksgerichtshofs, Roland Freisler, zwei Staatssekretäre aus dem Auswärtigen Amt und dem Innenministerium namens Martin Luther und Wilhelm Stuckart und in den besetzten Ostgebieten bereits "aktive" Befehlshaber des "SD" und der "SS", der "Schutzstaffel" der Nazi-Partei, deren Chef Heinrich Himmler neben Heydrich die Federführung beim Holocaust innehatte. Das Protokoll der Konferenz führte Heydrichs "Judenreferent" Adolf Eichmann. Er notierte, dass Heydrich alle Anwesenden darauf einswor, dass er als "Beauftragter für die Endlösung" die Hilfe aller Behörden brauche, deren ranghohe Vertreter er hier eingeladen habe. Zunächst wolle er Europa "von West nach Ost" nach Juden durchkämmen. Mit den Juden in Deutschland wolle er beginnen, weil dadurch auch viel Wohnraum frei würde. Die "Endlösung" selbst solle dann im Osten stattfinden. Des Weiteren debattierten die Teilnehmer darüber, wie man mit "Mischlingen 1. Grades" und "Vierteljuden" umgehen solle.

Die "Wannseekonferenz" war der Auftakt zu mehreren ähnlichen Zusammenkünften, in denen hohe Vertreter der Nazi-Partei und des Regierungsapparats den Holocaust organisierten und beschleunigten. Als Ergebnis wurden die Gaskammern der Vernichtungslager (siehe Karte oben) gebaut, in denen Millionen Juden mit Giftgas ermordet wurden - und die Krematorien, in denen man ihre toten Körper verbrannte, um die Spuren zu verwischen. Es war das schlimmste aller Verbrechen, die während der Nazi-Diktatur in deutschem Namen - und überwiegend von deutschen Tätern - verübt wurden. "Sechs Millionen Juden" habe man auf diese Weise ermordete, prahlte Heydrichs Judenreferent Eichmann kurz vor Kriegsende 1945. Eine Zahl, die durch seriöse Forschung bestätigt wurde. Eines dieser Opfer war der zehnjährige Berliner Gert Rosenthal. Sein Bruder Hans war unter den Überlebenden (siehe rechts).

Deutsche Vernichtungslager in Polen und Belarus

Es war das schlimmste Nazi-Verbrechen in deutschem Namen

*Gerald Praschl*

Bildunterschrift: Reinhard Heydrich

Seine Familie stammte aus Sachsen, seine Eltern leiteten später eine Musikschule in Halle/Saale, wo er aufwuchs. Das "Reichssicherheitshauptamt", dessen Chef er war, hatte zusammen mit der SS die Federführung beim Holocaust. Heydrich starb im Juni 1942 an den Folgen eines Attentats tschechischer Widerstandskämpfer in Prag.

Adolf Eichmann

Der Sohn eines Buchhalters aus Solingen war "Judenreferent" im Reichssicherheitshauptamt und ein Cheforganisator des Holocaust. Er floh nach dem Krieg unter falschem Namen nach Südamerika, wurde dort von israelischen Fahndern 1960 aufgespürt und nach Israel gebracht. Dort in einem Prozess zum Tode verurteilt, wurde er 1962 in Israel hingerichtet.

Heinrich Müller

Der Beamtensohn aus München war seit 1939 Chef der gefürchteten "Geheimen Staatspolizei", sein Spitzname war "Gestapo-Müller". Er war einer der mächtigsten Schreibtischtäter des Nazi-Regimes, organisierte maßgeblich die millionenfachen Massenmorde an Juden in der Ukraine und in Belarus. Er starb Anfang Mai 1945 beim sowjetischen Einmarsch in Berlin.

Georg Leibbrandt

Er war ein "Schwarzmeerdeutscher", beim "Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete" hatte er eine Schlüsselposition. Das Landgericht Nürnberg stellte ein Verfahren gegen ihn 1950 ohne Urteil ein. Der "Entnazifizierungsausschuss" Kiel stufte ihn 1951 gar als "unbelastet" ein. Später wurde er Bonner Büroleiter und Lobbyist der Salzgitter AG.

Die Liste des Todes. Das Ziel: 11 Millionen Juden in Europa sollten sterben. Dieses Dokument der "Wannseekonferenz" listet auf, in welchen Gebieten wie viele Menschen jüdischer Herkunft lebten. Ziel war, die Regionen alle "judenfrei" zu machen - durch einen Massenmord. Von den hier erfassten 11 Millionen Juden in Europa fielen am Ende etwa 6 Millionen dem Holocaust zum Opfer.

Der Treffpunkt - eine Villa am Wannsee. Heute eine Gedenkstätte. Die 1914 errichtete Villa am Berliner Wannsee hatte das Reichssicherheitshauptamt unter Reinhard Heydrich 1940 einem wegen Betrugs inhaftierten Industriellen abgepresst. Heydrich nutzte es als Gästehaus. Am 20. Januar 1942 war er dort der Gastgeber der "Wannseekonferenz".

Oben ein Foto von jüdischen Kindern, die 1945 von der Sowjetarmee aus dem Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz befreit wurden.

Das Haus am Wannsee ist seit 1992 eine Gedenk- und Bildungsstätte. Dort wird eine Dauerausstellung über die Wannseekonferenz und die Ermordung der europäischen Juden gezeigt. Infos im Internet unter [www.ghwk.de](http://www.ghwk.de).

Die Tatorte des Holocaust. Der millionenfache Massenmord an Juden in Europa hat unzählige Tatorte. So wurden bereits vor der Wannseekonferenz Hunderttausende Juden in der Ukraine nahe ihren Wohnorten erschossen. Ein Ergebnis der Wannseekonferenz war, den Massenmord zu rationalisieren. Dazu entstanden mehrere Vernichtungslager, deren Zweck es war, dorthin deportierte Juden schnell und ohne Möglichkeit der Gegenwehr umbringen zu können. Die Grafik oben zeigt diese deutschen Vernichtungslager, sie liegen alle auf dem Gebiet des heutigen Polens und Belarus.

Einer dieser Orte ist Auschwitz (Foto). Die meisten, die dorthin kamen, wurden sofort in Gaskammern ermordet. Ein kleiner Teil wurde auf der "Rampe" als "arbeitsfähig" "selektiert" und musste Zwangsarbeit in eigens dafür errichteten Fabriken (u.a. im Auschwitzer Zweigwerk der Buna-Werke Schkopau) leisten. Unzählige Menschen gingen an den harten Bedingungen zugrunde, doch einige überlebten. Überhaupt keine Überlebenschance hatten die Menschen unter anderem in den Vernichtungslagern Treblinka und Belzec. Alle, die dort ankamen, wurden sofort ermordet.

Die Geschichte von einem, der den Holocaust überlebte. Hans Rosenthal wurde 1925 als Sohn jüdischer Eltern im Berliner Arbeiterviertel Prenzlauer Berg geboren. Seine Eltern Kurt und Else starben in den 1930er-Jahren früh an Krankheiten. Hans und sein kleiner, 1932 geborener Bruder Gert kamen in ein Waisenheim. Bereits einige Monate nach der Wannseekonferenz begannen die Nazis mit der systematischen Deportation aller Juden aus Berlin. Hans Rosenthals Bruder Gert, damals 10 Jahre alt, wurde am 19. Oktober 1942 mit einem "Ost-Transport" nach Riga deportiert und wenige Tage später im Vernichtungslager Majdanek ermordet. Der 17-jährige Hans Rosenthal schaffte es, unterzutauchen. Von Frühjahr 1943 bis April 1945 versteckte er sich in einer Kleingartenkolonie in Berlin-Lichtenberg, wo ihm zwei alte Frauen, die ihn in ihren Lauben versteckten, damit das Leben retteten. Nach dem Krieg wurde er im Sowjet-Sektor Berlins Journalist beim neuen Berliner Rundfunk. 1948 wechselte er in den West-Teil der Stadt, wurde Unterhaltungschef beim auch in der DDR viel gehörten West-Sender RIAS. Als Moderator von Quizsendungen im Radio ("Das klingende Sonntagrätsel") wurde er sehr bekannt. Die Zuhörer konnten miträtseln und die Lösung per Postkarte an den Sender schicken. So bekam Rosenthal auch bergeweise Post aus der DDR. Bundesweit berühmt wurde Hans Rosenthal als Moderator der ZDF-Sendung "Dalli Dalli", die er von 1971 bis 1986 moderierte, 153 Folgen lang. 1987 starb er.

Deutschland

POLEN

Kulmhof

Treblinka

Majdanek

Auschwitz

Belzec

Sobibor

Bronnaja Gora

Maly Trostenez

Belarus

Die Grafik zeigt die Lage der deutschen Vernichtungslager im besetzten Osteuropa

Wer am Tisch saß, woher sie stammten, was aus ihnen wurde. Einige bezahlten für ihre Taten mit dem Leben. Andere kamen unbehelligt davon. Hier vier der 15 Teilnehmer der "Wannseekonferenz", die am 20. Januar 1942 berieten, wie man den Massenmord an den Juden Europas beschleunigen könnte.

**Ressort:** Aktuelles

**Dokumentnummer:** doc7jbk9j71x9v1fjcvrle7

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://bib-voebb.genios.de/document/SUPI\\_c7e4293a39535cc49fa067374718b5f87196d236](https://bib-voebb.genios.de/document/SUPI_c7e4293a39535cc49fa067374718b5f87196d236)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Burda Magazine Holding GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH